



pgaclubnews

Eine Veröffentlichung der PGA of Germany Ausgabe 2-2016



Graduierung

Qualitäts-Merkmal für
PGA Golfprofessionals
» Seite 3 »



Interview

mit GMVD-Präsident
Korbinian Kofler
» Seite 4 »



Master-Studium

In drei Jahren zum
Golf-Akademiker
» Seite 6 »

Welcher Golflehrer nimmt in Ihrem Club den Nachwuchs an der Hand und kümmert sich darum, dass Mitglieder und Gäste effektiv lernen, Spaß am Spiel haben und sich rundum wohlfühlen?



FOTO: ISTOCKPHOTO/IMAGINEGOLF

PGA Job-Börse: Führende Plattform für Clubs & Pros

VON MATTHIAS LETTENBICHLER

Gesucht wird ein neuer Head Pro? Ein Leiter der Golfakademie, ein Fitting- oder Scope-Spezialist, ein erfahrener Mannschaftstrainer oder begnadeter Nachwuchs-Motivator? Ein Leistungs-Coach für die 1. Bundesliga oder ein absoluter Experte für Themen wie Golf & Gesundheit, Platzreifekurse oder Turnierveranstaltungen? Ein versierter PGA Golfprofessional mit kaufmännischen Stärken und Interesse am Management soll die Club-

führung verstärken? Die Job-Börse der PGA of Germany ist der größte deutschsprachige Online-Marktplatz, der sich ausschließlich mit Stellenangeboten und Stellengesuchen im Bereich Golfsport beschäftigt. Stellengesuche der Mitglieder der PGA of Germany sind dort für jedermann einsehbar und für PGA Mitglieder kostenfrei. Stellenangebote von Clubs, Betreibergesellschaften, Golfschulen oder anderen Unternehmen der Golfbranche sind zwar für diese kostenpflichtig, erreichen aber zu

100 Prozent ihr Zielpublikum – die Professionals im Golf.

Marktplatz

Mit tagesaktuellen Stellengesuchen und Stellenangeboten hat sich die Job-Börse der PGA of Germany zum führenden Online-Marktplatz für Unternehmen und für PGA Golfprofessionals im deutschsprachigen Web entwickelt. Da nur Mitglieder der PGA of Germany Angebote

» Fortsetzung auf Seite 2 »

Wer unterrichtet in meinem Club?

Nicht überall, wo PGA drauf steht, ist auch PGA drin! Golfclubs oder Betreibergesellschaften, die sichergehen wollen, dass die auf ihrer Anlage tätigen Golfprofessionals auch Mitglied einer anerkannten PGA sind und damit die von der PGA of Germany geforderten Mindest-Ausbildungsstandards erfüllen, erhalten Auskunft hierzu in der Geschäftsstelle der PGA of Germany. Eine Übersicht der weltweiten PGAs inklusive Info zum Anerkennungsstatus ist auf der Website der PGA of Germany unter www.pga.de/offiziell-anerkannte-pgas.html verzeichnet. Auf den ersten Blick sichtbar ist die Zugehörigkeit zur PGA of Germany durch das PGA Member-Logo.

» Fortsetzung von Seite 1 »

PGA Job-Börse: Führende Plattform für Clubs & Pros

einsehen können, dürfen Anbieter sicher sein, dass sich qualifizierte Bewerber auf interessante Offerten melden. Traditionell ist das Angebot offener Stellen im Golfsport größer als die Zahl der Arbeitssuchenden, weshalb es für Betreiber von Clubs und Golf-schulen besonders wichtig ist, aus einem Pool hochkompetenter Bewerber wählen zu können. Das gewährleistet die kostenpflichtige PGA Job-Börse. Stellenangebote bleiben grundsätzlich für drei Monate geschaltet und sind im Mitgliederbereich der www.pga.de einsehbar. Oft dauert die Suche nach einem geeigneten Kandidaten aber nur wenige Tage oder Wochen. Will ein Fully Qualified PGA Golfprofessional die Position wechseln oder sucht eine neue Herausforderung in einem anderen Arbeitsumfeld, dann ist sein Stellengesuch im öffentlichen Bereich der PGA-Website unter www.pga.de einsehbar. Wer bei

der Suche Wert legt auf absolute Diskretion, hat die Möglichkeit, seine Anzeige im Chiffre-Format zu schalten, was es erlaubt, zunächst für die Öffentlichkeit anonym nach einem neuen Mitarbeiter zu fahnden oder die eigene berufliche Neuorientierung im ersten Schritt inkognito einzufädeln. Die Kosten für ein Stellenangebot, das den 1900 Mitgliedern der PGA of Germany im Passwort-geschützten Mitgliederbereich der www.pga.de präsentiert wird, bewegen sich je nach Umfang im Bereich zwischen 110 und 330 Euro. Chiffre-Gebühren und Logo-Platzierungen werden zusätzlich berechnet. Generell kostenfrei ist für Clubs, Golfschulen und PGA Golfprofessionals die Veröffentlichung eines Ausbildungsplatz-Angebots. Ausführliche Informationen zu möglichen Anzeigen, Tarifen und Gestaltungsmöglichkeiten gibt es auf www.pga.de.



PGA Job-Update

Florian Kruse-Felke zu Golf & Country Club Eifrather Mühle

Übersicht Neuer Eintrag

PGA Job-Update: Wer wechselt den Golfclub?

Wer unterrichtet in der neuen Saison wo? Wohin hat mein Golflehrer gewechselt? Wie wurde die neue Stelle im Club oder in der Golfschule besetzt? Auf der Website der PGA of Germany haben Mitglieder die Möglichkeit, über ihre neue Aufgabe im Club oder über einen Arbeitsplatzwechsel zu informieren. Im Job-Update, dem Jobwechsel-Anzeiger der PGA of Germany, können Mitglieder der Professional Golfers Association of Germany bekannt geben, wenn sie den Club, die Arbeitsstelle oder auch nur die Position innerhalb eines (Golf)Unternehmens wechseln oder gewechselt haben. Das Online-Tool ist Teil der PGA Job-Börse und steht Mitgliedern der PGA of Germany kostenfrei zur Verfügung. Denn dass man den Club gewechselt und zum Beispiel auf einer anderen Driving Range seine Zelte aufgeschlagen hat, ist ein erster Schritt in Sachen Eigenmarketing. Schüler, Kunden und Golfsportfans können die aktuellsten Job-Update-Nachrichten auf www.pga.de nachlesen.

Social Media: PGA auf Facebook und Twitter

Fundierte Informationen zum Professional Golf, aktuelle PGA Nachrichten und Impressionen von Turnieren und Veranstaltungen: Die PGA of Germany und die Pro Golf Tour nutzen die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter zur Kommunikation mit Mitgliedern, Golfans und Clubs.

Die Pro Golf Tour hat diesen Kommunikationskanal schon 2010 eingerichtet, die PGA of Germany zu Beginn der Turniersaison 2016: Die eigene Facebook-Seite. Um den Info-Austausch mit Verbandsmitgliedern und Golfsport-Interessierten noch schneller und einfacher zu machen, stellt die Professional Golfers Association of Germany ihre Aktivitäten auch im Social-Media-Kanal Facebook

dar; der Kurznachrichten-Dienst Twitter wird zu diesem Zweck bereits seit einigen Jahren genutzt, ebenso die PGA iPhone-App. „Die Golf-Community ist in Facebook aktiv, und wir möchten als PGA of Germany nun auch hier Flagge zeigen und präsent sein“, so Rainer Goldrian, Geschäftsführer der PGA of Germany.

Das Interesse am neuen Angebot ist groß: Binnen weniger Wochen nach Veröffentlichung erhielt die neue PGA Facebook-Seite über 1000 „Likes“ respektive Follower. Die Beitragsreichweite liegt nach wenigen Tagen bei bis zu 70.000 Empfängern. Mit Info-Texten, Bildern und Videos werden die Veranstaltungen der PGA Aus- und Fortbildungs GmbH ebenso dargestellt wie Ranglistenturniere der Pro Golf Tour und Deutsche Meisterschaften der PGA Golfprofessionals.

Die Social-Media-Kanäle der PGA of Germany:
facebook.com/PGAofGermany und
twitter.com/PGAofGermany.



Weiterbildung auf hohem Niveau

Lebenslanges Lernen ist für Fully Qualified PGA Golfprofessionals eine Grundvoraussetzung, um langfristig beruflich erfolgreich zu sein und dauerhaft den sich ständig verändernden Anforderungen des Marktes und der Kunden gerecht zu werden. Denn erfolgreich zu unterrichten, heißt auch immer, selbst beständig weiter auf hohem Niveau zu lernen und sich weiterzubilden. Es gilt, sich sowohl auf dem modernsten Stand des Wissens im Golfsport als auch der Unterrichtsmethodik und Lehrdidaktik zu halten. Seit 1998 organisiert die PGA of Germany ein umfangreiches Fortbildungsangebot, das es jedem engagierten PGA Professional erlaubt, sich und das eigene Wissen und Können stets auf der Höhe der Zeit zu halten.



Im Jahr 2017 hat die PGA of Germany 27 verschiedene Fortbildungsangebote im Programm.

Das PGA Graduierungssystem

VON MATTHIAS LETTENBICHLER

Ein Anhaltspunkt für die Aktivitäten eines PGA Golfprofessionals in Sachen beruflicher Weiterbildung liefert das Graduierungssystem der PGA of Germany. Es zeigt nach außen hin, wie regelmäßig ein Golflehrer Seminare und Kurse besucht und sich damit auf dem Stand aktuellen Know-hows modernen Golfunterrichts hält. Es ist ein effektiver Gradmesser des Wissensstands eines einzelnen PGA Golfprofessionals. Jedes Mitglied der PGA of Germany gehört nach erfolgreicher Abschlussprüfung zum Fully Qualified PGA Golfprofessional automa-

tisch der Graduierungsstufe G4 an. Durch freiwillig absolvierte Seminare kann sich der PGA Golfprofessional weiterqualifizieren und spezialisieren und über die Stufen G3 und G2 bis zum G1-Professional der PGA of Germany aufsteigen. Wer an Fortbildungsveranstaltungen teilnimmt, erhält Gradueierungspunkte. Diese werden kontinuierlich, das heißt über die gesamte Dauer der Mitgliedschaft des Professionals bei der PGA of Germany, aufsummiert. Allerdings werden auch jedes Jahr automatisch 20 Zähler vom Punktekonto abgezogen, wodurch nur der seine Graduierungsstufe auf Dauer halten kann,

der fortwährend aktiv und engagiert in seinem Beruf tätig ist und sich regelmäßig fortbildet. Als G3-Professional wird geführt, wer 100 Punkte im Graduierungssystem erreicht hat. Ein G2-Professional hat mindestens 200 Punkte gesammelt, ein G1-Professional 300 Punkte.

10 Punkte pro Tag

Die Teilnahme an einem Fortbildungsseminar bringt zehn Punkte pro Seminartag. Ausbilderseminare werden mit 15 Punkten pro Tag bewertet. Maximal können pro Seminar 40 Punkte (45 Punkte beim Ausbilderseminar)

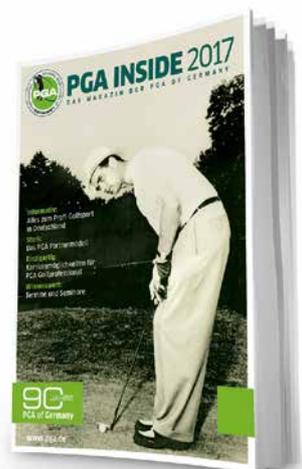
gesammelt werden. Für das Graduierungssystem anerkannt sind neben den Fortbildungen der PGA Aus- und Fortbildungs GmbH die Seminare des Deutschen Golf Verbands und des GM-VD sowie die Fortbildungen anderer PGAs, sofern sie die „Standards of Education“ erfüllen und die Seminare von den PGAs selbst durchgeführt werden. Ebenso anrechenbar sind Veranstaltungen der PGA Landesverbände, letztere jedoch mit maximal zehn Punkten pro Jahr. Zudem werden pro Mitgliedsjahr fünf Punkte gutgeschrieben. Stichtag für die Bewertung ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres (www.pga.de).

PGA Golfprofessional: Wer darf sich so nennen?

Der Begriff „Golfprofessional“ ist keine geschützte Berufsbezeichnung. Im Alltagsgebrauch ist ein „Pro“ ebenso derjenige, der Golfunterricht gibt, als auch der, der Turniere spielt – ohne jeden Hinweis auf eine berufliche Qualifikation, den Sport zu lehren. Ganz anders, wenn das Kürzel „PGA“ geführt wird: Als PGA Pro oder PGA Golfprofessional darf sich in Deutschland nur bezeichnen, wer die dreijährige Ausbildung zum Fully Qualified PGA Golfprofessional der PGA of Germany mit Erfolg abgeschlossen hat. Ebenso können jene Mitglieder der PGA of Germany die Weltmarke „PGA“ nutzen, die ihre Golflehrer-Ausbildung bei einer anderen in Sachen Ausbildung voll anerkannten PGA absolviert haben. Das Logo „PGA“ bürgt damit für hohe Unterrichtsqualität.



Im Magazin PGA Inside 2017 sind neben den zahlreichen Aktivitäten der PGA of Germany alle Fortbildungsangebote beschrieben. Bezug über info@pga.de und zum Download auf www.pga.de.



„Den Erfolgsweg können Pros und Clubs nur gemeinsam gehen.“

INTERVIEW UND FOTOS:
MATTHIAS LETTENBICHLER

Korbinian Kofler, Jahrgang 1977, ist Geschäftsführer des GC München Eichenried und Präsident des Golf Management Verbands Deutschland. Im Interview erklärt er, wie Clubs und Pros optimal zusammenarbeiten, und weshalb nur ein gemeinsamer Weg zum Erfolg führt.

pgaclubnews: *Korbinian Kofler, als Geschäftsführer des Golfclub München Eichenried und Präsident des Golf Management Verband Deutschland (GMVD) haben Sie sehr guten Einblick in die Abläufe und Strukturen von Golfanlagen. Wie würden Sie am Beispiel von Eichenried die Zusammenarbeit von Golfclub und Golfprofessionals respektive Golf-schule beschreiben?*

Korbinian Kofler: Wir sind stolz darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen Club und Golfschule, bei uns Golfakademie genannt, sehr gut funktioniert. Wir haben schnell erkannt, dass nur eine gute Kooperation gerade in diesem Bereich zum Erfolg in Sachen Mitglieder-Bindung und Mitglieder-Akquise führt. Ein Teil allein kann das nicht schaffen. Auch unsere Zahlen belegen, dass wir hier auf einem sehr guten Weg sind: Wir haben über 1230 Mitglieder, davon sind rund 880 aktive Vollzahler, die spielen und auch Unterricht nehmen.

pcn: *Gerade damit haben viele Clubs Probleme: Die Mitglieder nehmen zu wenig Unterricht. Wie haben Sie es geschafft, die Driving Range und die Stundenbücher der PGA Golfprofessionals zu füllen?*

K.K.: Wir vermitteln das unseren Mitgliedern von Beginn an: Beim Golf kann man als Hobbygolfer nur dann Spaß und als Leistunggolfer nur dann Erfolg haben, wenn man regelmäßig Unterricht nimmt. Dabei wollen wir vielmehr die Freude am Sport verkaufen als eine Unterrichtseinheit. Wir machen dem Kunden klar, dass er sich Freude bereitet, wenn er Unterricht nimmt. Das funktioniert seit Jahren sehr gut. Gleiches gilt für die Neu- und Schnuppergolfer: Sie sollen am Anfang viel Spaß vermittelt bekommen. Der Rest ergibt sich durch die Professionals, die von uns auch immer wieder darin geschult werden, wie sie an die Kunden herangehen sollen. Der Professional muss erkennen, welche Ziele der einzelne Spieler hat, und ihm dabei helfen, diese zu erreichen. Ein Spieler, der vorankommen möchte, hat nur dann Spaß, wenn er auch echten Fortschritt



Korbinian Kofler, Jahrgang 1977, ist seit 2009 Geschäftsführer des Golfclub München Eichenried und seit 2016 auch Präsident des Golf Management Verband Deutschland. Der gebürtige Münchner stammt aus einer begeisterten Golfer-Familie. Als Jugendlicher spielte er in den Jugendkadern des Bayerischen Golfverbands, erhielt schließlich in San Antonio in Texas ein Golf-Stipendium und absolvierte dort ein Bachelor-Studium im Fach „International Business“. Er ist verheiratet und Vater einer golfbegeisterten 13-jährigen Tochter. Bestes Handicap: 0,4, aktuell spielt er 6,5.

erkennen kann. Dann bleibt er dran – und nimmt weiter Unterricht.

pcn: *Wie viele Professionals unterrichten in Eichenried?*

K.K.: Normalerweise haben Golfanlagen zwei bis drei Professionals, in Eichenried können wir acht Professionals sehr gut beschäftigen. Wir haben uns als Club sehr sportlich positioniert, zudem sind wir im Bereich Training von der Manpower und vom Equipment her bestens aufgestellt und haben die passende Infrastruktur. Das geht es zum Beispiel schon bei den Rangebällen los, die wir jedes Jahr erneuern. Allein das ist für ein Mitglied ein besserer Anreiz üben zu gehen, ganz gleich ob mit oder

ohne Unterricht, als wenn man auf drei Jahre abgespielte Bälle draufhauen muss. Es sind viele kleine Details, die dazu führen, dass wir diese acht Pros auslasten können.

pcn: *Es gibt immer noch Clubs, in denen eine gewisse Konkurrenz-Situation zwischen den einzelnen Golflehren herrscht. Ist das auch im GC München Eichenried so?*

K.K.: Nein. Wir haben unseren Professionals klargemacht, dass nur ein Miteinander zum Erfolg führt. Wenn beispielweise ein Kunde bei einem unserer Pros im Einzelunterricht ist und gerade beim Putten noch viel Luft nach oben hat, dann ist es sehr sinnvoll, dass er den speziellen Putt-Kurs des Kollegen besucht. Diese Vermittlung funktioniert bei uns gut. Da ist keiner neidisch auf den anderen, sondern der, der an den Spezialisten weiterverweist, tut seinem Kunden ja etwas Gutes. Er bleibt ja der Schwung-Coach.

pcn: *Wie stellen Sie sicher, dass diese enge Zusammenarbeit der Professionals untereinander und die Kooperation mit dem Club funktioniert?*

K.K.: Mindestens zweimal pro Woche treffe ich mich mit Patrick Wolfertstätter, dem Leiter der Golfakademie, zu einem ein- bis zweistün-

digen Gespräch. Dabei tauschen wir uns über Positives ebenso aus wie über Dinge, die es zu verbessern gilt. Es ist extrem wichtig, dass die Golfschule und jeder einzelne Professional die Ausrichtung und die Ziele des Golfclubs kennt und diese Ziele mitträgt. Gleichzeitig ist eine unbedingte Voraussetzung für den Erfolg, dass der Golfclub die Golfakademie bestmöglich unterstützt, sei es infrastrukturell oder bei Kommunikationsthemen. Es macht keinen Sinn, dass Club und Golfschule oder Professional immer nur ihr eigenes Ding machen. Den Pros muss bewusst sein, dass sie Club Professionals sind. Sie sind keine Einzelkämpfer, die eben auf irgendeiner Anlage arbeiten. Sie müssen sich voll mit dem Club identifizieren. Das gilt es gleich beim Einstellungsgespräch klar zu stellen. Und den Managern muss bewusst sein, dass der Pro ein ganz wichtiger Teil des Clubs ist. Der Pro soll seine Heimat im Club haben und sich dort heimisch fühlen. Dann führt der gemeinsame Weg zum Erfolg.



logicalgolf - hier mit einem Messestand im Rahmen der PGA Arbeitstagung zu sehen - ist Poolpartner der PGA of Germany und hat im Golfclub München Eichenried eine erfolgreiche Golfakademie mit acht voll ausgelasteten PGA Golfprofessionals installiert.

pcn: *Zusammenarbeit zwischen Club und Professional ist ja vor allem auch in Sachen Mitgliederwerbung von großer Bedeutung. Wessen Aufgabe ist es im Club, neue Mitglieder zu werben? Gehört auch das zu den Erwartungen an den PGA Golfprofessional, und bekommt der im Erfolgsfall eine Provision?*

K.K.: Aktuell haben wir in Eichenried 1236 Mitglieder, davon sind 880 vollzahlende Aktive. Unsere Ziel-Zahl liegt bei 930 Aktiven, davon sind wir also noch 50 Mitglieder entfernt. Wir wollen diese Zahl erreichen, um allen Mitgliedern langfristig gesichert eine optimale Infrastruktur bieten zu können. Um diese neuen Mitglieder zu gewinnen, betreiben wir gemeinsames Marketing mit der Akademie. Das ist sehr erfolgreich – die meisten Neumitglieder kommen über unsere gemeinsamen Marketingmaßnahmen. Wir haben dabei das Golfspielen-Kennenlernen und -Erlernen in den Vordergrund gerückt und den Golfclub selbst etwas zurückgenommen. Denn für den, der diesen Sport erlernen möchte, ist es noch gar nicht so entscheidend, dass wir eine Leading-Platzpflege-Qualität oder einen Platz mit European-Tour-Layout anbieten können. Für den ist es viel wichtiger, ob er flexible Trainingszeiten nutzen kann oder ob ein Kurzplatz vorhanden ist, auf dem er auch ohne Platzreife schon mal spielen kann. Diesen Einstiegs-Faktor haben wir in unserer Außerdarstellung extrem erhöht. Mit der unmittelbaren Folge, dass die Zahl der Schnupper- und Platzreifekurse deutlich angestiegen ist. Provisionen hatten wir früher mal, aber die Pros selbst wollten das nicht mehr. Die Akquise von Neumitgliedern ist in der Hauptsache meine Aufgabe, und ich vermittele diese dann weiter an die Golfakademie. Ich nehme mir für jeden Interessenten mindestens eine Stunde Zeit und mache eine Einführung, in der ich den gesamten Club und

„Neue Mitglieder im Club zu verankern, ist Aufgabe des Pros!“

Korbinian Kofler, GMVD-Präsident

unser Angebot zeige. Das ist bestinvestierte Zeit. Die neuen Mitglieder dann im Club zu verankern, das ist ganz wesentlich eine Aufgabe des Pros!

pcn: *Sie sehen es als Aufgabe des Professionals an, dafür zu sorgen, dass die Mitglieder bleiben?*

K.K.: Ja! Wir vom Golfclub setzen die Infrastruktur. Und zwar mit den Pros zusammen. Und dann ist es zu einem großen Prozentsatz Aufgabe der Pros, die Mitglieder an uns zu binden. Natürlich müssen auch der Service des Clubs passen und die Qualität der Infrastruktur, die Platzpflege etc. das ist Aufgabe des Clubs. Aber der Professional hat einen ganz wesentlichen Anteil daran, dass die Mitglieder sich wohl und im Club bestens betreut fühlen. Meine strategische Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die fünf Zahnräder eines erfolgreichen Golfclubs gut ineinandergreifen: Das sind der Platz, die Dienstleistung des Clubs, der Golfunterricht, die Gastronomie

und die Lage - abgesehen vom letzten Punkt kann man ja alle anderen täglich beeinflussen. Dieses Uhrwerk gilt es ohne Unterbrechung am Laufen zu halten.

pcn: *Was wünscht sich ein moderner Golfclub von seinem PGA Golfprofessional?*

K.K.: Es ist enorm wichtig, dass sich die Professionals zu 100 Prozent mit ihrem Club und mit dessen Ausrichtung identifizieren. Das kann man gar nicht deutlich genug betonen. Wir haben sowohl angestellte als auch freiberufliche Professionals in der Akademie, und diese Identifikation funktioniert schon sehr gut, aber auch bei uns ist da noch Luft nach oben. In diesem Punkt gibt es sicher bei vielen Anlagen noch großen Nachholbedarf. Der Pro sollte sich im Idealfall wie ein zweiter Clubmanager fühlen. Es ist ganz wichtig, mit Leib und Seele für den Club dabei zu sein. Junge Professionals bringen nach der Ausbildung zum Fully Qualified PGA Golfprofessional alles mit, um sehr guten Unterricht zu erteilen. Um aber wirklich erfolgreich zu sein, müssen sie begreifen, dass sie im Club nicht vor allem ihr eigenes Ding machen, sondern stets die Nähe zum Club suchen sollten, um mit diesem gemeinsam den erfolgreichsten Weg zu beschreiten. Es ist wichtig, sich hier ins Team einzubringen. Den Erfolgsweg können Pros und Clubs nur gemeinsam gehen.

Impressum

PGA Club News -
eine Veröffentlichung der
Professional Golfers Association
(PGA) of Germany e.V.
Landsberger Straße 290
D-80687 München

Telefon: 089-179588 0
Telefax: 089-179588 29
E-Mail: info@pga.de
Internet: www.pga.de

Vertretungsberechtigter
Vorstand: Stefan Quirmbach,
1. Vorsitzender
Geschäftsführer: Rainer Goldrian

Redaktion: Ines Halmburger und
Matthias Lettenbichler
Design & Konzeption:
Stephanie Schönberger
Fotos: Stefan Heigl, golfsupport.
nl, Archiv der PGA of Germany,
iStockphoto.com
Druckauflage: 5.000 Exemplare



Folgen körperlicher Einschränkungen erklärt Octavian Uilacan in der Vorlesung von Dr. med. Holger Herwegen.

Jörg Fronczak (oben) möchte dazu beitragen, „nicht nur meine Kunden, sondern Golf an sich weiter zu bringen“.

Hanna Baum-Proske, Eric Uetrecht und Ralf Pütter sind sich einig: Das Studium ist anspruchsvoll, aber bereichernd.

**Master-Studium
Golf: Meldeschluss
am
29. Mai 2017**

Master-Studium: In drei Jahren zum Golf-Akademiker

VON MATTHIAS LETTENBICHLER (FOTOS & TEXT)

Der Hörsaal liegt im taghellen Souterrain des Kölner Golfclub und ist mit 15 Studenten besetzt. Die Besprechung der Hausarbeiten steht an diesem Donnerstagvormittag Ende Juli auf dem Programm, den „Einfluss von psychologischen und physiologischen Parametern auf die Leistung im Golf“ haben die Studierenden untersucht. Ein wissenschaftliches Projekt, zu dem Daten in 13 Golfclubs und von insgesamt 390 Teilnehmern erhoben wurden. Eric Uetrecht präsentiert seine Ergebnisse ebenso wie wenig später Hanna Baum-Proske. Dozentin Dr. Anja Chevalier ist überaus zufrieden mit dem, was sie hört, verteilt Noten „im hohen Einser-Bereich“ und lobt: „Das ist alles sehr ordentlich.“

Ende 2017 werden die ersten 15 Absolventen des Master-Studiengangs Golf an der Sporthochschule in Köln ihren Abschluss machen. „Damit erhält der Golfmarkt eine Reihe hochkarätiger Golf-Wissenschaftler, die zweifellos dazu beitragen werden, unseren Sport und auch unsere PGA weiter voran zu bringen. Sie bilden die Spitze unseres weltweit anerkannt-

ten Aus- und Fortbildungssystems, das breite Berufswege und beste Karrieremöglichkeiten eröffnet“, ist Stefan Quirnbach überzeugt, der Präsident der PGA of Germany.

Seit 2015 bietet die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) in Kooperation mit der PGA of Germany den Weiterbildungsstudiengang „Master of Science Research and Instruction in Golf“ an. Das Studium ist auf sechs Semester angelegt, und es ist das erste Hochschulstudium, das Golfsport und Sportwissenschaft miteinander verbindet. Es schließt nach drei Jahren mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab und ist vor allem für PGA Golfprofessionals vorgesehen, die sich auf universitärer Ebene weiterqualifizieren möchten, um damit weitere neue Berufsfelder zu erschließen. Der Studiengang ist als Weiterbildungs-

master konzipiert und kann berufsbegleitend absolviert werden. Möglich ist auch eine anschließende Promotion.

„Das Master-Studium Golf ist eine akademische Qualifizierung speziell für den Golfsport“, erklärt Ines Halmburger, Geschäftsführerin der Aus- und Fortbildungs GmbH der PGA of Germany. Prof. Dr. Heiko Strüder, Leiter des Studiengangs, ergänzt: „Die Absolventen können als hochqualifizierte Fachkräfte in einer Vielzahl von Berufsfeldern tätig werden, auch weit über die Grenzen des klassischen Berufsprofils eines Golflehrers hinaus.“ Diese Grenzen zu erweitern, den eigenen Horizont in Sachen Golf in höhere Sphären zu verschieben, das ist das Ziel des Studiengangs. Golf wird hier zur Wissenschaft und der Master zum Ausgangspunkt einer Karriere als Golf-Wissenschaftler.

Mit Hanna Baum-Proske, Benjamin Schlichting und Jörg Fronczak hat der Kölner Golfclub, in dessen Seminarräumen das gesamte Studium stattfindet, gleich drei seiner PGA Golfprofessionals auf den Weg zum akademischen Masterabschluss geschickt. „Das Master-Studium spricht Menschen an, die vorwärtskommen



Golf wird zur Wissenschaft, das Studium verschiebt den eigenen Horizont in höhere Sphären



Insbesondere die hohe Eigenmotivation und klare Zielvorstellung ihrer Studenten begeistert Prof. Dr. Eike Quilling, die den angehenden Golf-Akademikern wissenschaftliche Arbeitsweisen vermittelt.

wollen“, sagt Guido Tillmanns, der Geschäftsführer des Kölner GC, der den Studiengang federführend initiiert hat. Von seinen drei Mitarbeitern erwartet er sich neue Impulse für seinen Club: „Natürlich fehlen uns die Arbeitskräfte während ihrer Studienzeit oder der Seminare. Aber ich bin mir sicher, dass wir langfristig durch ihr Wissen einen großen Mehrwert in unserem Club haben werden.“

Für Jörg Fronczak war die Teilnahme „eine logische Folge meines Wissensdurstes in Sachen Golf. Das Studium eröffnet neue Zugangsmöglichkeiten und alternative Denkstrukturen im Umgang mit der gesamten Vielfalt der Sportart Golf. Der Arbeitsmarkt im Bereich Golf wird sich meiner Meinung nach weiter verändern und professionalisieren – die Auswahl der möglichen Berufsfelder nimmt zu. Durch das Studium erwirbt man ein vielfältiges Portfolio, mit denen ich mir weiterführende Aufgaben auch über den klassischen Golfsport hinaus vorstellen kann. In diesem Zusammenhang

Premieren-Jahrgang Weiterbildungs-Master

- Hanna Maria Baum-Proske (Kölner GC)
- Morgan D'Arcy (GC Bergisch Land)
- Marc Delmas (GC Heilbronn-Hohenlohe)
- Jörg Fronczak (Kölner GC)
- Martin Götze (GC Gut Lärchenhof)
- Sebastian Holzapfel (GA Stolper Heide)
- Frank Löhle (GC Bad Rappenau)
- George Mayhew (Golf- & LC Ahaus)
- Ralf Pütter (Bochumer GC)
- Ulrich Schäring (Oldenburgischer GC)
- Benjamin Schlichting (Kölner GC)
- Eric Uetrecht (Bielefelder GC)
- Octavian Uilacan (Golf-Park Winnerod)
- Joerg Vanden Berge (Vanden Berge Golf)
- Jens Weishaupt (Hamburger Golfverband)

sind die gewonnen Erkenntnisse nicht nur für uns Professionals wertvoll, sondern auch für das gesamte Arbeitsumfeld Golf.“ Seine Zwischenbilanz nach vier von sechs Semestern: „Es lohnt sich in jedem Fall!“

Inklusive Promotion

Seine Club- und Studienkollegin Hanna Baum-Proske stellt fest: „Wir beschäftigen uns sehr tiefgehend mit golfspezifischen Sachverhalten und neuen Themen aus wissenschaftlicher Sicht. Der Transfer von Theorie zur Praxis stellt eine besondere Bereicherung meiner bisherigen Tätigkeiten dar. Aus praktischer wie theoretischer Sicht bietet das Studium neue Perspektiven, wodurch ich es jedem sehr empfehlen kann.“ Gleichwohl macht sie klar, dass die drei Jahre kein Selbstläufer sind: „Der Anspruch ist entsprechend eines Masterstudienjahrs sehr hoch, so dass die intensiven Präsenzphasen in der Uni begleitet werden von Eigenstudium. Um dem Lehrplan erfolgreich folgen zu können, bedarf es umfangreicher Vorbereitung sowie einer Nachbereitung für die Vertiefung des Stoffes.“ Dennoch steht für

Hanna Baum-Proske bereits fest: „Ich möchte anschließend noch promovieren.“

Hohes Engagement ist im Studium gefragt, doch daran mangelt es den angehenden Golf-Wissenschaftlern nicht. „Es sind ganz andere Studenten“, hat Prof. Dr. Eike Quilling festgestellt. „Die Motivation der Studierenden ist eine ganz andere, es besteht ein extrem hohes Eigeninteresse. Alle haben deutlich vor Augen, wohin sie dieses Studium führen soll. Sie bringen ganz viel mit und machen intuitiv viel richtig.“ Wissenschaftliches Arbeiten lernen die 15 Teilnehmer bei den Dozenten Prof. Dr. Eike Quilling und Dr. Anja Chevalier vom Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft der DSHS und „eröffnen sich damit einen ganz neuen und sehr breiten Arbeitsmarkt“ (Quilling).

So wie Eric Uetrecht. Der 36-Jährige hat 2000 mit der Ausbildung zum PGA Golfprofessional begonnen, seit 2005 arbeitet er im Bielefelder Golfclub. „Die Sichtweisen ändern sich durch dieses Studium, das uns das Handwerkszeug verschafft, verschiedenste Themen sehr intensiv zu betrachten.“ Auch er kann das Studium vorbehaltlos empfehlen, hat aber ebenfalls festgestellt: „Es erfordert Disziplin und Konzentration. Man hat in den drei Jahren nicht besonders viel Freizeit und muss sehr gut strukturiert sein.“ Insbesondere im Sommer, wenn im Club Hauptsaison ist, aber dennoch Hausarbeiten angefertigt und pünktlich abgegeben werden müssen. „Zumindest ein Tag pro Woche gehört bei Uetrecht voll dem Studium.“

Während die 15 Pioniere des Master-Studienjahrs Golf im Herbst nächsten Jahres ihren Abschluss machen, beginnt der nächste Studienjahrgang im Wintersemester 2017/2018. Meldeschluss für die Immatrikulation ist am 29. Mai 2017, alle weiteren Infos zu Ablauf und Gebühren sind unter studium.pga.de verzeichnet.



Jens Weishaupt, Jahrgang 1977, absolviert das Master-Studium als Landestrainer des Hamburger Golfverbands.



PGA Golfschule Garantiert guter Golfunterricht.

Gütesiegel. Höchste Qualität im modernen Golfunterricht.

Zugesichert. Hervorragend ausgebildete Golflehrer und Top-Equipment.

Konzept. Ideale Trainingsbedingungen für den bestmöglichen Lernerfolg.

